

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **12 (1939)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER **FOURIER**

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. FOURIERVERBANDES

Militärkost und Vitamin C.

Von Hptm. E. Baumgartner, Dr. chem., Kdt. Vpf. Kp. 14.

Im Jahre 1739, also gerade vor zweihundert Jahren, berichtete der österreichische Militärwundarzt Johann Georg Kramer in seiner „Medicina Castrensis“, dass Skorbut durch Verabreichung von frischen Gemüsen und den Säften von Orangen und Citronen geheilt werden kann. Erst vor sieben Jahren aber gelang es Szent-Györgi, den Feinstoff, der die Mangelkrankheit Skorbut verhütet, bzw. zum Verschwinden bringt, als einen zuckerähnlichen Körper, genannt l- (links-) Ascorbinsäure oder Vitamin C, zu identifizieren. Im Jahre 1934 wurde dieser Körper auf künstlichem Wege von dem schweizerischen Gelehrten Th. Reichstein aus Traubenzucker hergestellt.

Die wissenschaftlichen Kenntnisse über Vitamin C sind nunmehr soweit fortgeschritten, dass sich die Frage erhebt, inwieweit diese in der Truppenverpflegung von den ausführenden Organen praktisch angewendet werden können. Es ist bereits festgestellt worden, dass durch die Verpflegung nach dem Portionsansatz der schweizerischen Armee und durch die Truppenverpflegung in Wiederholungskursen, dem Organismus zu wenig Vitamin C zugeführt wird.⁽¹⁾ Es ist vorgesehen, die neue Kochanleitung für den militärischen Haushalt in dieser Hinsicht zu verbessern.

Physiologisch betrachtet ist es unbedingt erforderlich, trotz der verhältnismässig kurzen Dauer der Wiederholungskurse, dafür zu sorgen, dass Vitamin C in genügender Menge verabfolgt wird. Es ist nachgewiesen, dass, besonders zu den Wiederholungskursen, welche im Frühjahr stattfinden, zahlreiche Wehrmänner einrücken, deren zivile Kost zu wenig Vitamin C enthielt. Müdigkeit, Schläffheit, Nervosität und verringerte Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten, insbesondere gegen Erkältungskrankheiten, sind in viel grösserem Umfange als im Allgemeinen angenommen wird, hypovitaminöse Zustände, d. h. auf ungenügende Zufuhr von Vitamin C zurückzuführen. Wenn bei solchen Leuten eine erhöhte und ungewohnte körperliche Beanspruchung bei gleichzeitigem weiteren Ausbleiben

1) Dr. R. C. Vetter und Dr. W. Winter, Zeitschrift für Vitaminforschung, 1938, Heft 2. J. Thomann, eidg. Armeeapoth., Schweizer Apotheker-Zeitung, 1938, Seite 413. Herrn Oberstlt. Vetter, Kdt. I. R. 28, Herrn Dr. Winter und Herrn Dr. Kapp, Bürgerhospital Basel, sei auch an dieser Stelle für ihr Interesse an dieser Arbeit bestens gedankt.